

NEWS **letter** 4/06

www.netzwerk-bgf.at

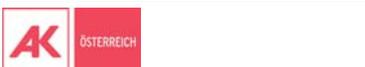
BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Regionalstellen:



Unsere Partner:



STGKK als neuer Partner im österreichischen Netzwerk der betrieblichen Gesundheitsförderung

Gesunde MitarbeiterInnen in gesunden Unternehmen – unter diesem Motto greift die Steiermärkische Gebietskrankenkasse das Thema der Betrieblichen Gesundheitsförderung als ein zentrales Handlungsfeld im Bereich der Gesundheitsförderung auf. Durch eine Vielzahl an demographischen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie erhöhten Ansprüchen in der Arbeitswelt wird künftig die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden insbesondere am Arbeitsplatz immer bedeutender.

Um diesen Änderungen Rechnung zu tragen, müssen Zukunftsstrategien entwickelt werden, die zur Erhaltung, aber auch Verbesserung der körperlich-geistig-sozialen Leistungsfähigkeit der berufstätigen Bevölkerung beitragen. Diese Zielsetzung wird von der STGKK durch die Durchführung von BGF-Projekten umgesetzt. Die STGKK integriert nicht nur ihre eigenen MitarbeiterInnen in ein ganzheitliches BGF-Projekt, sondern unterstützt und begleitet interessierte Betriebe in der Planung und Umsetzung ihrer betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekte.

Ziel der Strategie in der BGF ist es, gemäß der Luxemburger Deklaration (1997) arbeitsbedingte Gefährdungen und Belastungen in Betrieben zu reduzieren und Gesundheitspotenziale der Mitarbeiter zu stärken.

Das Angebot der STGKK beinhaltet folgenden Serviceleistungen:

Erstberatung über Qualitätskriterien eines ganzheitlichen BGF-Projektes

- Konzeption
- Planung
- Organisation

Begleitung im Projektablauf

- Teilnahme in der Steuerungsgruppe
- Teilnahme an den Sitzungen des Projektteams (PT)
- Beratung bei der Planung und Durchführung von Kick-Off Veranstaltungen
- Beratung bei der Auswahl und Durchführung der MA-Befragungen
- Präsentation und Diskussion der Ergebnisse im Gesundheitsausschuss
- Anonyme Krankenstandsauswertung
- Mitarbeit beim Projektmaßnahmenplan
- Beratung bei der Erstellung von Gesundheitsberichten

Mag. Bernhard Prangl, Tel.: 0316/8035-1938, E-Mail: bernhard.prangl@stgkk.at
Mag. Willibald Almer, Tel.: 0316/8035-1211, E-Mail: willibald.almer@stgkk.at

Informationstag zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Fachhochschule (FH) Salzburg



Der jährliche Informationstag des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist bereits zu einer von den österreichischen AkteurInnen geschätzten Tradition geworden.

Ebenso Tradition ist es mittlerweile, diese Veranstaltung mit NetzwerkpartnerInnen in den Bundesländern auszurichten. So veranstaltete das Österreichische Netzwerk gemeinsam mit der Salzburger Gebietskrankenkasse und mit Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich und des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger den diesjährigen Informationstag am 6. Oktober 2006 in der Fachhochschule Salzburg, einer gemeinsamen Einrichtung von Arbeiter- u. Wirtschaftskammer Salzburg.

„Erfolgsfaktoren und Stolpersteine“

Die Betriebliche Gesundheitsförderung hat in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass gesunde und motivierte MitarbeiterInnen eine unabdingbare Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichen Erfolg darstellen. Das Motto des heurigen BGF-Infotages in Salzburg stand ganz unter dem Zeichen: „Erfolgsfaktoren und Stolpersteine“ in der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Frau Elisabeth Zeisberger, Salzburger Gebietskrankenkasse, diskutierte im Rahmen einer Eröffnungsrunde mit dem Direktor der Salzburger Arbeiterkammer, Herrn Mag. Gerhard Schmidt, dem Obmann der Salzburger Gebietskrankenkasse, Herrn Siegfried Schluckner, dem Gesundheitsförderungsbeauftragten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, Herrn Mag. Stefan Spitzbart und dem Gesundheitsreferenten des Fonds Gesundes Österreich, Herrn Dr. Klaus Ropin, über ihre Erfahrungen, Entwicklungen und Rollen im Rahmen Betrieblicher Gesundheitsförderung.

Mit einem Impulsreferat von Frau Elfriede Kiesewetter, österreichische Kontaktstelle Betriebliche Gesundheitsförderung, wurde das Publikum auf das Thema „Erfolgsfaktoren und Stolpersteine“ eingestimmt.

Im Sinne der Gesundheitsförderung partizipativ zu arbeiten wurden die VeranstaltungsteilnehmerInnen anschließend eingeladen, Ihre Erfahrungen in der Betrieblichen Gesundheitsförderung im Rahmen von drei parallel laufenden Workshops einzubringen.

„Bleiben Sie gesund – Potenziale in Projekten erkennen und nutzen“

Gastreferent des diesjährigen BGF-Infotages war Herr Herbert Studer aus Zürich, Büro für Qualitätsentwicklung.



Unter dem Titel „Bleiben Sie gesund – Potenziale in Projekten erkennen und nutzen“ erörterte er ein sehr spannendes Thema und begeisterte das Publikum.

Abgerundet wurde der elfte Informationstag mit einer kabarettistischen Zusammenfassung des gesamten Tages und Ausschnitte aus dem G'sundheitskabarett der Salzburger Gebietskrankenkasse durch Ingo Vogl. Das rege Interesse beim diesjährigen Informationstag am 6. Oktober 2006 in Salzburg zeigt, dass Betriebliche Gesundheitsförderung einen immer höheren Stellenwert einnimmt, freuen sich Obmann Siegfried Schluckner und Direktor Dr. Harald Seiss von der Salzburger Gebietskrankenkasse, der diesjährigen Gastgeberin dieses österreichweiten Informationstages.

110 Personen aus ganz Österreich konnten sich über Erfolgsfaktoren und Stolpersteine in der BGF informieren und lobten den branchen- und bundesländerübergreifenden konstruktiven Erfahrungsaustausch im Rahmen dieser Veranstaltung. Die Folien der beiden Experten-Referate und die Workshopzusammenfassungen finden sie als download auf www.netzwerk-bgf.at.

Der Infotag 2007 findet am 4. Oktober in Wien statt und wird sich voraussichtlich dem „Move Europe“ - Projekt widmen. Nähere Infos dazu in einer der nächsten Ausgaben des Newsletter.

Elisabeth Zeisberger, Salzburger Gebietskrankenkasse



Bild: Ingo Vogl

Gütesiegel-Träger (2006 – 2008)

Das Österreichische Netzwerk BGF freut sich die Gütesiegelträger (2006 – 2008) im aktuellen Newsletter vorzustellen.



Wir gratulieren herzlich folgenden Unternehmen:

addIT

addit GmbH & CoKG, 80, IT-Dienstleistungen

IT-Beratung, IT-Einführung, IT-Betrieb, Netzwerkbetrieb - BGF-Projekt „addHEALTH“

a siemens company

Prozessgerechte Gesundheitsförderung in IT-Unternehmen (Kultur-Profil-Erhebung), Promotoren-Schulung, Hafnersee-Workshop mit Management-Board und PromotorInnen, NKVP, OPS-Health Check: Stressabbau, Teamaufbau und Teamintegration, Gesundheits- und TeamCheck-Tage in den Bereichen SOL, OPS, Marketing und Vertrieb, Zirkelleiterschulung für PromotorInnen; Die Führung des Unternehmens praktiziert einen mitarbeiterInnenorientierten, durch Anerkennung und Wertschätzung geprägten Führungsstil; im Geschäftsprozessmanagement kommt dem Engagement der MitarbeiterInnen ein sehr großer Stellenwert zu, - Vertiefung der Kenntnisse bez. der Selbstevaluation und des Projektmanagements von Gesundheitskulturprojekten, Health Enterprise Campaign (Kommunikationskampagnen im Unternehmen), Installation von Nachhaltigkeits KVP's



Infineon Technologie Austria AG, 2700, Halbleiterindustrie

Mikrochipproduktion, Forschung und Entwicklung - BGF-Projekt „gesund und aktiv“

BGF ist seit 2003 im Firmenleitbild verankert, durch das innerbetriebliche Vorschlagswesen haben alle MitarbeiterInnen die Gelegenheit, Ideen und Vorschläge zur BGF einzubringen (Abteilung YIP - innerbetriebliches Vorschlagswesen - „your idea pays“ oder direkt in die Projektgruppen „Gesund und aktiv“), regelmäßige MitarbeiterInnenbefragungen, zahlreiche Veranstaltungen zu verhaltensbezogenen Gesundheitsthemen: Bewegungstraining, Raucherentwöhnung, persönliche Ernährungsberatung, Stressmanagement, Rückenschule, Sehtests, Verhältnisprävention: gesunde Angebote in der Betriebsküche, ergonomische Arbeitsplätze durch laufende Arbeitsplatzevaluierungen und der technischen Entwicklung angepasste Änderungen der Arbeitsabläufe; ca. 4.000 Verbesserungsvorschläge pro Jahr (2005) und 60 Prozent davon positiv erledigt; Kommunikationsschulungen, überbetrieblicher Austausch zu BGF mit anderen Unternehmen der Region, Führungskräfte-schulungen, Rauchfreie Arbeitsplätze, kein Ausschank von Alkohol in der Kantine, interne Expertin für BGF mit eigenem Budget: Impulsgebung, Information und Abstimmung mit der Steuerungsgruppe, Zusammenarbeit mit den Projektgruppen, Vorschläge über gesundheitsförderliche Aktivitäten bzw. Empfehlungen, permanente Steuerungsgruppe und fix implementierte Projektgruppen.



Bundesministerium für Finanzen Region Süd/Kärnten, 800, Hoheitsverwaltung

Nonprofit - BGF ist seit 2004 Bestandteil der Unternehmenspolitik

BGF ist Teil der Unternehmensstrategie, „Die Grundzüge des Gesundheitsmanagements“ sind ein Bestandteil des Lehrplanes der Grundausbildung. Für den Bereich „Gesundheitsmanagement“ gibt es in der Region Süd/Kärnten eine „Kordinatorin“. Abstimmung der GesundheitsmoderatorInnen, Vernetzungsveranstaltungen, Entwicklung von Gesundheitsprojekten, eigenes Budget der „Steuerungsgruppe Gesundheitsmanagement“ gehören die obersten Entscheidungsträger bzw. Führungskräfte der Region an, Betriebliche Gesundheitsförderung ist Teil der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit den obersten Führungskräften (drei gesundheitspolitische Aktivitäten je Dienststelle und Jahr); Aktivitäten des Gesundheitsmanagements werden mit dem Arbeitsmedizinischen Institut abgestimmt; PersonalvertreterInnen und Sicherheitsvertrauenspersonen sind in die Struktur des Gesundheitsmanagements eingebunden; Verhältnisorientierung: Führungskräfte-Entwicklung hinsichtlich dem Erkennen psychisch belastender Faktoren am Arbeitsplatz (Mobbing-Prävention, Burn-Out-Vermeidungsstrategien), wöchentliche Team-Jour-Fixe zur Verbesserung der innerbetrieblichen Kommunikation, Team-Entwicklungs-Workshops, Neu-Gestaltung der Arbeitsplätze (ergonomischer Aspekte), „Bedarfsklärungs-Workshops“ (konkrete Arbeitssituationen hinterfragt), Nichtraucher-Schutz, das „grüne Büro“ – Pflanzen im Arbeitsalltag; Pilotprojekt „Werte fürs Leben“ (Herz-Kreislaufprophylaxe); Finanz-Aktuell (= MitarbeiterInnen-Zeitschrift): Gesundheitsprojekte werden vorgestellt; Edelsteinwasser, In-House Massagen, Trolleys für den Außendienst, Turnmatten, Pilates, Suchtprophylaxe etc.

Das Bildungsprogramm des Hauses wurde um Themen wie Gesundes Führen, Konfliktkommunikation, Weiterbildung 45+ erweitert; Ernährungsberatung, diverse Bewegungsarten, Zeit-, Energie-, und Selbstmanagement, Rückenschule, Entspannungstechniken, Konfliktvermeidung, Konfliktbearbeitung, Konfliktlösung (Seminare), Vorträge zur Prävention, Psychisch sozialer Schwerpunkt „Gesundes Führen“ mit Psychotherapeuten; Projekt Generationenmanagement; Schulung für „Frauen im Fahrdienst“, Mitarbeitergespräche und Coaching, Gesundes Führen, Ausbildung des Küchenchefs zum Diätkoch, Salatbuffet, Kneipp, Teamentwicklung nach Feldenkrais, Kinesiologie etc., Verbesserung des Arbeitsflusses, Hebehilfen und Lärmreduktion im Zentrallager; Adaptierung der Leitlinien zur Wahrung und Entwicklung der Unternehmenskultur; Verarbeitung des Gesundheits- und Altersaspektes in den Mitarbeitergesprächen, „Woche der Gesundheit“, Umsetzung des salutogenen Ansatzes in allen Teamentwicklungs- und Veränderungsprojekten im Haus, arbeitspsychologisch geschulte MitarbeiterInnen und Führungskräfte, altersgerechten Einteilung der Turnusdienste beim Verkehr.

**Salzburger Flughafen GmbH, 311, Dienstleistung**

Bau- Betrieb und Instandhaltung eines Flughafens, Führung von Nebenbetrieben
BGF-Projekt im Jahre 1999; seit dieser Zeit ist die betriebliche Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil der Organisations- und Personalentwicklung

Aufgrund der Unternehmenskultur sollen die MitarbeiterInnen langfristig an das Unternehmen gebunden und motiviert werden, ihre Kompetenzen in das Unternehmen einzubringen; Rückenschule, Funktionsgymnastik, Zuschuss für Fitnesscenter und Massagen, Finanzielle Unterstützung von Freizeitprogrammen/-einrichtungen, Workshop für Frauen ab 45+ in der Reinigung, Einführung von Gesundheitszirkeln, Führungskräfte trainings, zielgerichtete MitarbeiterInnenbefragungen; Abschluss einer Betriebsvereinbarung über den Umgang mit suchgefährdeten MitarbeiterInnen und Schulung des Managements, der Führungskräfte sowie des Betriebsrates; Personalleiter ist im Unternehmen ständig für die Betriebliche Gesundheitsförderung zuständig, mit eigenem Budget; BGF auch im Arbeitssicherheitsausschuss (die Ziele der innerbetrieblichen Gesundheitsförderung werden jährlich festgelegt und Schwerpunktthemen behandelt); MitarbeiterInnenzeitung „Flugblatt“ (Informationen über das BGF-Geschehen), Weiterführen der Gesundheitszirkel, die Unternehmensleitung wird laufend über die Aktivitäten der BGF informiert.

**BÖHLER Edelstahl GmbH, 2000, Eisen- und metallherstellende und eisenverarbeitende Industrie**

Erzeugung, Verarbeitung und Vertrieb von Stahl, besonders Edelstahl, Eisen und anderen Werkstoffen; Erzeugung, Bearbeitung, Montage, Reparatur und Vertrieb von Waren aus Eisen, Stahl und anderen Metallen sowie Maschinen, Apparaten und Anlagen in Form eines Industriebetriebes. Seit Februar 2003 ist Betriebliche Gesundheitsförderung Bestandteil der Unternehmenspolitik und im Unternehmen verankert (Leitbild).

Arbeitsmedizinerin für BGF im Unternehmen zuständig, Steuerkreis-Team Gesundheitsprojekt mit eigenem Budget (tagt alle ein bis zwei Monate), Führungskräfte und MitarbeiterInnen in BGF geschult, Nachtschichtstudie „good sleep – feel well“, Rauchfreier Arbeitsplatz, Verbesserung der sozialen Kontakte innerhalb der Firma (Erholungsaufenthalte, sportliche Veranstaltungen, Businessabläufe etc.), Verbesserung der alimentären Versorgung der MitarbeiterInnen (neue Kantine, Trinkwasser, Ernährungsvorträge etc.), gemeinsame Gesundheitstage mit der Böhler BKK, Rauchfreie Büros, Organisation von gemeinsamen Ausflügen (Rafting, Canyoning, Klettersteigausbildung, Rad- und Wanderausflüge, Obstkorb, Errichtung einer Gesundheitsbibliothek mit Büchern und Broschüren zum Thema Sport, Ernährung, Stressabbau; Lärmdämmungsplatten in der Probenvorbereitung, individuell angepasster Gehörschutz für alle Kollegen der Schnellanalyse, neue Absaugung bei allen Schleifmaschinen (weniger Staubbelastung), neuer Kühlschmierstoff bei den Nasstrennmaschinen (hautfreundlich), direkter Abzug über den Beizbädern in der Korrosion (Säuredämpfe), Optimierung der Entsorgung von Altsäure (Einfülltrichter unter Abzug), Schautafel für Gesundheitsprojekt, Bio-, Obst- und Naturfruchtsäfte kostenlos für alle MitarbeiterInnen im Einkauf, ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen, Sozialräume, Küchen in einzelnen Betrieben, Schichtpläne - unsere MitarbeiterInnen können sich ihre Schichtpläne selbst aussuchen, bzw. werden über gesundheitliche Auswirkungen beraten - Einbau von Ventilatoren, Wasserspender, Training in Fitnessstudios, gesündere und bessere orthopädische Unfallschuhe, Bildschirmarbeitsplätze, Bildschirmbrillen; GesundheitsmoderatorInnen sind in ständigem Kontakt mit allen MitarbeiterInnen und innerbetrieblichen Strukturen. Vorarbeiter, Meister und Führungskräfte aller Ebenen in zweitägigen BGF-Seminaren ausgebildet. Neue Maßnahmen durch die MitarbeiterInnen, die GesundheitsmoderatorInnen und den Steuerkreis entwickelt. Lehrlingsprojekte mit BGF, Wöchentliche Gesundheitsgesprächsstunde, zweimal jährlich Erfahrungsaustausch der GesundheitsmoderatorInnen, laufende innerbetriebliche Vorträge zu Gesundheitsthemen, regelmäßige Fitnesschecks.



IBM Österreich, Internationale Büromaschinen GesmbH, 1970, Dienstleistung **Weltweit größter Anbieter von Informationstechnologie (Hardware, Software, Services)**

Konzernrichtlinie (Corporate Policy 127) mit dem Titel „Employee Well-being“; „Well-being“: Politik der IBM, bei MitarbeiterInnen ganzheitliches Wohlbefinden zu ermöglichen und dadurch ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft zu fördern, ein Präventionskonzept für die Arbeit im Büro, in der Produktion und bei mobiler Arbeit – beim Kunden, unterwegs im Hotel oder zu Hause; Einhaltung wird durch Eigenkontrollen und stenges Corporate Auditing regelmässig überprüft.

IBM arbeitet nach dem Well-being Management System: Qualitätsmanagement System, das neben der Überprüfung der Konformität von gesetzlichen Grundlagen im Arbeits- und Gesundheitsschutz auch eine ständige Weiterentwicklung im Bereich der Gesundheitsförderung vorsieht. Jährliche Entwicklungsplanung für alle MitarbeiterInnen, kostenlose Ausbildungsprogramme zur fachlichen und Persönlichkeitsentwicklung, Selbst-Management-Seminare, Management Development Programme: interkulturelles Management, inclusive Leadership, Führen von Virtual Teams, Work-Shops zu Organisationsstress für Teams, Konfliktmanagement, Manager Feedback Programm; MitarbeiterInnenbefragungen zu diversen Dimensionen des Organisationsklimas, zu Leadership Competences & Styles, zu Work Life Balance u.a.,

Abteilung „Well-being Services“: Arbeitsmediziner, Sicherheitsfachkräfte und andere Well-being Professionals im Team, regelmäßige (ca. einmal im Monat) Teammeetings und einmal im Jahr findet ein globales IBM Treffen statt; Budget für betriebliche Gesundheitsförderung wird von der Betriebsärztin verwaltet, IBM Cafeteria: Salat- und Gemüsebuffet, frisches Obst täglich, Vitalmenü, das kalorien- und fettreduziert ist; Well-being Räume (Massagen, Pilates etc.), Newsletter mit Gesundheitstipps (alle zwei Wochen); proaktiven Diversity Policy: wertschätzende Anerkennung von Unterschieden und Vielfalt; Mobilitäts- und Flexibilitätsprogramme hinsichtlich Arbeitszeit und – ort; Teilzeitarbeit, Tele-work, Sabbaticals, kostenlose Vermittlung von Kinderbetreuung und Eldercare, Parttime Management Pilot, Job Sharing Modell, Netzwerk für WiedereinsteigerInnen; Mentoring Programme; Evaluations-Team bringt MitarbeiterInnen-Feedback ein; virtueller Informationsplatz: Well-being Webpage u.a. mit BGF-Informationen.



Pletzer Bau GesmbH, 55, Baugewerbe

Baubranche

BGF-Projekt „Bau4Plus - Betriebliche Gesundheitsförderung und Employability am Bau“

Die teilnehmenden Firmen tauschen sich regelmäßig aus zum Thema Gesundheitsförderung im Unternehmen (Plattform BWG-Personalentwicklung) und unterstützen das Lernen voneinander. Die Plattform koordiniert spezielle gesundheitsfördernde Angebote im Bereich Weiterbildung und Organisationsentwicklung. Körpergerechtes Arbeiten, Optimierung der Bewegungsabläufe, richtiges Heben und Tragen zur Entlastung der Wirbelsäule, Ausgleichsübungen auf der Baustelle und Vorträge gesunde Ernährung. Multiplikatoren Ausbildung (zehn MitarbeiterInnen; Nachhaltigkeit des BauFit-Projektes gewährleistet): Grundwissen über Anatomie der Wirbelsäule, Muskulatur und Bandscheibe, um die Fehler im Bewegungsablauf zu erkennen und korrigieren zu können; die Inhalte werden praktisch und theoretisch an die MitarbeiterInnen weitergegeben. Auflage einer Übungssammelmappe betreffend körpergerechtem Arbeiten; MitarbeiterInnen werden bei belastenden Tätigkeiten auf der Baustelle zu körperschonendem Arbeiten angeleitet. 24 Stunden Herzfrequenzmessung mit Auswertungs- und Coachinggespräch. Gesundheitszirkel jedes zweite Jahr; Führungsseminar für Poliere und Vorarbeiter; Berücksichtigung der Belastungen älterer ArbeitnehmerInnen (+45).



Krückl BaugesmbH & Co KG, 150, Baugewerbe

Hoch- und Tiefbau, Zimmerei, Sanierungsarbeiten, Vollwärmeschutz, Baustoffhandel

BGF-Projekt „Bau4Plus - Betriebliche Gesundheitsförderung und Employability am Bau“

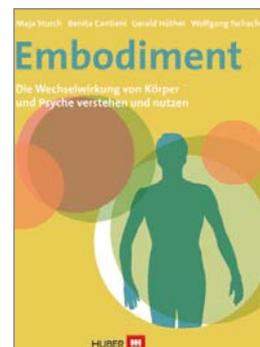
Die teilnehmenden Firmen tauschen sich regelmäßig aus zum Thema Gesundheitsförderung im Unternehmen (Plattform BWG-Personalentwicklung) und unterstützen das Lernen voneinander. Die Plattform koordiniert spezielle gesundheitsfördernde Angebote im Bereich Weiterbildung und Organisationsentwicklung. Mitarbeiterfördergespräche; monatliche Treffen von Polieren/Vorarbeiter und Bauleiter; Auswertungsgespräche zu den 24 Stunden Herzfrequenzmessungen, Anleitungen zu körperschonendem Arbeiten, spezielle Berücksichtigung der Belastungen älterer ArbeitnehmerInnen (+45), wöchentliches Nordic-Walken, regelmäßige Rückengymnastik, Gesundheitszirkel jedes zweite Jahr mit interner Moderation, Nachhaltigkeit der BGF werden durch firmeninterne Schulungen und Weiterentwicklung von Arbeitsabläufen und Organisationsabläufen gewährleistet. Arbeitsabläufe werden laufend besser strukturiert, um Informationen bestmöglich weiter zu geben; ständige Verbesserung der Vorplanung. Arbeitsmittel, Arbeitssicherheiten werden ständig überarbeitet und verbessert. Großes Augenmerk gilt der sicheren Arbeitskleidung und der Arbeitssicherheit.

Fortsetzung nächste Seite

Die teilnehmenden Firmen tauschen sich regelmäßig aus zum Thema Gesundheitsförderung im Unternehmen (Plattform BWG-Personalentwicklung) und unterstützen das Lernen voneinander. Die Plattform koordiniert spezielle gesundheitsfördernde Angebote im Bereich Weiterbildung und Organisationsentwicklung. Körpergerechtes Arbeiten plus Ausgleichsübungen auf ausgewählten Baustellen; Multiplikatoren-Ausbildung; 24-Stunden Herzfrequenzmessungen mit Auswertungs- und Coachingsgespräch; regelmäßiges gemeinsames Nordic-Walking; Workshops und Schulungen mit allen Führungskräften (Bauleiter/Poliere/ Vorarbeiter) zum Thema Termin- und Arbeitsdruck – Verbesserung der Arbeitsabläufe. Schulung der Führungskräfte: „Fehlende Anerkennung und anerkannter Erfahrungsaustausch“, MitarbeiterInnenmotivation sowie bessere Organisation und Vorbereitung der Baustellen: MitarbeiterInnenmotivationsgespräche. Das BAUfit Projekt (körpergerechtes Arbeiten und Ausgleichsübungen) wird im Frühjahr 2007 wieder gestartet und auf anderen Baustellen mit anderen MitarbeiterInnen durchgeführt. Firmenzeitung mit der Rubrik „Bleib Gesund“ veröffentlicht laufend Berichte über Vorträge (Ernährung, Hautschutz, körpergerechtes Arbeiten etc.)

Körper und Psyche

Die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Buches gehen den Fragen nach: Warum fällt es vielen Menschen so schwer, achtsam mit dem eigenen Körper umzugehen? Warum ist das Befassen mit dem eigenen Körper oft mit Peinlichkeit verbunden? Warum geben Menschen die Autonomie für ihren eigenen Körper so bereitwillig an Vertreterinnen und Vertreter der medizinischen Professionen ab, die ihn in scheinbar nicht zusammenhängende Einzelteile aufteilen? Die Einsichten und Erkenntnisse aufgrund der Auseinandersetzung mit diesen und anderen Fragen könnte man kurz gefasst formulieren: Es ist höchste Zeit, das wichtigste Erfahrungsinstrument des Menschen zurück zu erobern; nämlich den Körper. Diese bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und das Verständnis des Zusammenwirkens von Körper und Psyche wird Embodiment genannt.



Maja Storch et al.: Embodiment. Die Wechselwirkung von Körper und Psyche verstehen und nutzen. Verlag Hans Huber. Bern 2006, 164 Seiten, € 27,70 ISBN 3-456-84323-2

In eigener Sache!

Leider hat sich im letzten Newsletter 3/06 auf Seite 2 ein Fehler eingeschlichen.

Das Handbuch betriebliche Gesundheitsförderung wurde von der OÖ Gebietskrankenkasse gemeinsam mit dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger erstellt und wird von der OÖGKK gegen Ersatz der Kopierkosten (€ 20,-) vertrieben.

Derzeit wird im Rahmen eines SV-internen Kooperationsprojektes an einer Neuauflage dieses Handbuches gearbeitet. Es wird voraussichtlich ab März 2007 zur Verfügung stehen!

Österreichische Kontaktstelle:

Oberösterreichische
Gebietskrankenkasse
Gruberstr. 77, A - 4021 Linz

Elfriede Kieseewetter
Telefon +43 732 / 7807-2579,
E-Mail: elfriede.kieseewetter@ooegkk.at

Martina Grurl-Blutsch
Telefon +43 732 / 7807-2851
E-Mail: martina.grurl-blutsch@ooegkk.at

Europäisches Netzwerk BGF

Sekretariat
BKK Bundesverband der Betriebskranken-
kassen

Dr. Gregor Breucker
Kronprinzenstraße 6,
45128 Essen
Telefon +49 201 / 1791298,
E-Mail: eiz@bkk.bv.de



Dieses Buch erhalten Sie
bei der Österreichischen
Kontaktstelle
€ 14,40